



A Schwarm in Mai, a Fuader Hei (Ein Schwarm im Mai, ein Fuder Heu)

Foto: Christian Kessler

Südtiroler Imkerbund aktuell

Mai 2024



INHALTE

- Monatsbetrachtung von Günther Galiano
- Begrüßung Obmann Christian Trafoier
- Ehrung Albert Clementi
- Neuigkeiten Südtiroler Imkerbund
- Wildblumenwiese anlegen
Blumenwiese pflegen
- Varroakonzept Wanderlehrer
Heinrich Gufler Bruneck

Liebe Imkerinnen und Imker,

Hintergrundwissen über unsere Bienen und viel Gefühl sind notwendig, damit die Arbeiten in dieser Zeit nicht in unnötigem Aufwand enden. Der aktuelle Zustand und das Geschehen im Bienenvolk müssen richtig erkannt werden, damit man möglichst wenige überflüssige Eingriffe verrichten muss. Die meisten Handlungen erledigt ein Bienenvolk von selbst. Für uns Imkerinnen und Imker beginnt die schönste, wenn auch sehr arbeitsintensive Zeit im Jahr. Dies gilt aber besonders für die Bienen, die jetzt unzählige Blüten befruchten und zur notwendigen Bestäubung beitragen. Die Bienen spielen eine entscheidende Rolle bei der Bestäubung von Pflanzen. Sie bestäuben eine Vielzahl von Frühlingsblumen, Obstbäume und viele andere Pflanzen, was für die Fortpflanzung und die Ernte von Obst, Gemüse, Früchten usw. von entscheidender Bedeutung ist.

Das Bienenvolk im Mai

Im Mai ist nun der Kreislauf (Durchlenzung) von den Winterbienen zu den Sommerbienen im Bienenvolk abgeschlossen. Die Bienen sind jetzt sehr aktiv und erledigen viele Aufgaben. Sie pflegen die steigende Brut und sorgen dafür, dass die Larven genug mit Nahrung erhalten. Sie reparieren und bauen Waben (Mittelwände), halten den Stock sauber, verteidigen den Bienenstock, kümmern sich um die Belüftung und regulieren die Temperatur im Inneren des Stocks. Der Wabenbau schafft Lagerplatz für Brut, Nektar, Honigtau und Pollen. Bienen sammeln Wasser, das sie nicht nur zum Leben brauchen. Wenn es nötig ist, kühlen die Bienen mit dem Wasser auch das Innere des Bienenstockes. Damit sich die Larven und Puppen optimal entwickeln, muss das Brutnest eine konstante Temperatur von etwa 35 Grad Celsius besitzen und die relative Luftfeuchte sollte 30 bis 35 Prozent betragen.

Jetzt wird die Königin in der Lage sein, ihre Legeleistung vom April zu verdoppeln. Dies hängt aber auch vom Zustand des Bienenvolkes ab. An einem Tag kann die Königin auch mehr als 2000 Eier legen, das sind ca. 1,38 Eier pro Minute in 24 Stunden. Wenn das Gewicht von jedem Ei zusammengerechnet wird, dann legt die Königin mehr Eier, als sie selbst wiegt. Diese enorme Leistung schafft die Königin nicht allein; sie wird deshalb von den Stockbienen begleitet. Die Königin muss sich also um nichts Weiteres

kümmern als Eier zu legen und ihren Königinenduft zu verströmen.

Schwarm gut oder ...?

Es ist das natürliche Bestreben der Honigbienen, ihre Völker durch Teilung zu vermehren und den Bestand zu vergrößern. Wenn ein Bienenvolk schwärmt, bedeutet dies, dass aus einem Volk zwei Völker entstehen. Ein Bienenvolk kommt aus verschiedensten Gründen in Schwarmstimmung. Bei manchen Linien wird der Schwarmtrieb leichter ausgelöst. Daher hat hier die Zuchtarbeit großen Einfluss.

Das Alter der Königin ist ein ausschlaggebender Faktor, wenn es darum geht, für ihre Nachkommen zu sorgen. Darum ist ein regelmäßiger Königinnenwechsel wichtig. Ein weiterer Punkt ist das Verhältnis von offener und verdeckelter Brut. Ist dieses auffallend unterschiedlich, so werden die Ammenbienen ihren Futtersaft nicht los und kündigen das Schwärmen durch das Bauen von Schwarmzellen an. Eine vorbeugende Maßnahme, um dem Schwarmtrieb vorzubeugen, kann ein angepasster Brutraum sein, der richtig geführt wird. Dies sorgt nämlich dafür, dass die Königin immer genug Platz hat, Eier zu legen. Es soll möglichst wenig Honig im Brutraum eingelagert werden, dadurch bringen die Bienen den Honig in den Honigraum. Der Schwarmtrieb kann nicht nur durch zu wenig, sondern oft auch durch zu viel Platz ausgelöst werden, denn die Pheromone der Königin haben nur in unmittelbarer Nähe des Brutnestes eine volkstreuende Wirkung: je enger, desto besser. Die Trachtsituation und das Wetter sind weitere Umstände, die das Schwärmen begünstigen. Bei anhaltender guter Tracht haben die Bienen kaum Lust zu schwärmen, da sie beschäftigt sind. Schlechtes Wetter, das die Tracht immer wieder unterbricht, lässt die Schwarmstimmung wiederum steigen. Erste Schwärme können schon im April abgehen und bis in den Frühsommer andauern. Wenn Schwarmzellen entdeckt werden – eine genügt! – müssen alle Waben des Brutraumes kontrolliert werden, d. h. Bienen abschütteln und die Waben genau anschauen und die Zellen entfernen. Dennoch ist es auch möglich, dass eine Zelle übersehen wird und nach drei Wochen hängt der Schwarm doch irgendwo.

Durch verschiedene Maßnahmen kann ein Schwarm verhindert werden. Mir persönlich ist es zu viel Arbeit, alle Völker laufend komplett durchzusehen und jedes Spielnapfchen

und jede Weiselzelle zu entfernen. Wichtig ist es, die Völker zu beobachten und nicht zu viel zu stören. Am Flugbild ist zu erkennen, wie die Sammelbienen ein- und ausfliegen und regelmäßig Pollen eintragen. Hängen die Bienen vor dem Flugloch nur so herum und wirken so, als ob sie nicht beschäftigt seien, werden wenige oder sogar kein Pollen eingetragen. Bei wenig Flugverkehr wird in das Volk hineingeschaut. Sind am unteren Rand der Wabe sehr viele Bienen festgekettet und ist beim Ziehen leichter Widerstand zu verspüren, dann ist die Schwarmstimmung schon im Gange. Schwarmkontrollen führe ich bei Bedarf durch, indem ich den Drohnenrahmen begutachte. Ist im Bienenvolk alles in bester Ordnung, sieht der Bau in der Drohnenwabe wie eine Zunge aus. Werden hingegen mehrere Spitzen an der Drohnenwabe gebaut und sind diese an der Kante noch abgerundet, dann ist Schwarmstimmung angesagt. Zudem werden die Ränder mit Propolis verschmiert und bei genauerer Wabenbetrachtung erscheinen die Wabenränder rötlich. Ist hingegen der Drohnenrahmen gebaut und bestiftet, dann wird nicht weiter bei den Brutwaben nachgeschaut. Sobald die erste Drohnenbrut verdeckelt ist, wird diese ausgeschnitten und in den Sonnen-Wachs-Schmelzer zur Wachsgewinnung gegeben. Bienenvölker, die immer wieder ansetzen Nüpfchen zu bauen, das Schwärmen ankündigen und nicht genügend oder wenig Honig einlagern, teile ich auf und bilde daraus Ableger. Je nach Volksstärke bilde ich 2 bis 3 Ableger und bringe sie auf einen anderen Standplatz, wo ich nur Jungvölker bilde. Die Bienen können aus den Brutwaben mit frischen Eiern selbst eine Königin ziehen, denn die alte Königin wird nicht mehr benötigt. Die Königin, die standbegattet wurde, tausche ich im Herbst durch eine Reinzuchtkönigin aus. Das Flugloch der Ableger muss auf das Minimum eingengt werden, um einer Räuberei vorzubeugen.

Ist ein Schwarm ausgezogen, sollte er eingefangen werden. Mit einer Schwarmfangkiste oder einem Schwarmfangbeutel wird der Großteil der Bienen eingefangen, sodass die Königin dabei ist. Die Schwarmkiste bleibt nach Möglichkeit bis am Abend auf dem gleichen Platz stehen, bis alle Bienen eingezogen sind. Schon nach kurzer Zeit kann man sehen, ob die Bienen ein- oder wieder ausziehen. Ziehen sie wieder aus, so muss ein neuer Versuch gestartet werden, sobald sich der Schwarm beruhigt hat. Ein Bienenschwarm ist normalerweise träge und ruhig und die Bienen stechen selten. Am Abend wird die Schwarmkiste abgeholt und zu



Schwarm



Drohnenbrut

einem anderen Stand gebracht. In einer vorbereiteten Beute mit Mittelwänden wird dann der Schwarm eingeschlagen und mit 3 bis 5 Liter Sirup gefüttert. Wichtig ist, den Schwarm innerhalb von 5 Tagen nach dem Einquartieren gegen die Varroa-Milbe zu behandeln. Weiters muss der Schwarm je nach Bedarf ausreichend gefüttert werden, damit er sich zu einem starken Bienenvolk entwickeln kann, der auch den Winter übersteht.

Die Folgen, wenn ein Schwarm auszieht, sind:

- Das abgeschwärmte Bienenvolk fällt für die Honigproduktion aus.
- Der abgegangene Schwarm wird zugrunde gehen, wenn er nicht eingefangen wird.
- Ein Schwarm, der nicht eingefangen wird, kann zum Verteilen der Varroa und Bienenkrankheiten beitragen.
- Beim Einfangen des Schwarms bestehen Unfallgefahren. Wichtig: Man darf sich niemals einer Gefahr aussetzen!

Starkes Bienenvolk, schwaches Bienenvolk

Die Bienenvölker müssen sich jetzt gut und stark entwickelt haben. Es kommt aber auch vor, dass das eine oder andere Bienenvolk nicht die nötige Volksstärke erreicht, sogar schwächer wird und für die Honigproduktion ausfällt. Ich halte nichts davon, Brutwaben von starken Völkern in schwache Völker einzuhängen und somit das schwache Volk zu stärken. Man soll sich die Frage stellen, warum dieses Bienenvolk in einem solchen Zustand ist. In der Natur hätten solche Bienenvölker kaum, um nicht zu

sagen: gar keine Überlebenschancen, aber wir Imkerinnen und Imker versuchen aus Liebe zum Tierwohl, alles zu geben und es zu retten.

Bedenke: Bienenvölker vereinen/Bienenvölker verstärken!

- Zwei schwache Bienenvölker ergeben kein starkes Bienenvolk!
- Zwei kranke Bienenvölker ergeben kein gesundes Bienenvolk!

Honigernte

Je nach Standort kann es sein, dass der erste Honig geerntet werden kann. Bei guten Trachtverhältnissen – Massentracht – kann eine Zwischenernte sinnvoll sein. Oft ist es besser, bis Juni abzuwarten, damit der Wassergehalt des Honigs unter 18 Prozent liegt, reif ist und ein gut gemischter Blütenhonig geerntet werden kann. Wenn zu dieser Zeit Honig geerntet wird, muss unbedingt noch auf ausreichend Futtervorrat geachtet werden.

Arbeiten im Mai:

- angepasste Völkerführung
- Mittelwände zum Bauen geben
- Schwarm-Kontrolle
- Schwärme verhindern/fangen/versorgen
- andenken, Jungvölker zu bilden (Beuten vorbereiten)
- 1. Honigernte
- bei Trachtlücken ausreichend Futter geben
- 20. Mai: Tag der Bienen

*Günther Galiano
Wanderlehrer*

„Wissen weitergeben und voneinander lernen“

Christian Trafoier, Obmann des Imkerbundes

Ich bedanke mich bei allen ImkerInnen und Imkern für das Vertrauen bei der Wahl zum Obmann des Südtiroler Imkerbundes für den Zeitraum 2024-2027 und freue mich darauf, mit Euch zusammenzuarbeiten und gemeinsam in die Zukunft zu blicken. In intensiver Zusammenarbeit zwischen Bund, Bezirken und Ortsgruppen werden wir unsere Ziele erreichen und die Imkerei weiter voranbringen.

Die Imkerei bringt Menschen zusammen, die die Leidenschaft für Bienen teilen. In Imkervereinen tauschen sie Wissen aus und unterstützen sich gegenseitig in der Königinnenzucht, in der Bienezucht und -pflege.

In Imkervereinen treffen sich die Generationen, Jung und Alt tun sich solidarisch zusammen, um ihr Wissen über Bienen weiterzugeben und voneinander zu lernen.

Die Imkerei spielt eine wichtige Rolle im Natur-, Tier- und Umweltschutz, indem sie dazu beiträgt, die Bestäubung von Pflanzen zu fördern und die Biodiversität zu erhalten. Durch den Schutz der Bienen leisten die Imkerinnen und Imker auch einen bedeutenden Beitrag zur Erhaltung des Ökosystems.

Die Zusammenarbeit zwischen Imkern, Landwirten und der öffentlichen Verwaltung ist entscheidend, um die Bienenpopulation zu schützen und die landwirtschaftliche Produktion zu unterstützen und zu steigern. Gemeinsame Programme und Richtlinien können entwickelt werden, um die Lebensräume für Bienen zu verbessern und die Bürokratie zu vereinfachen.

Wir sind Praktiker, nicht Theoretiker. Wir setzen wissenschaftliche Erkenntnisse mit unseren Bienenvölkern um.

Ich wünsche Euch allen ein erfolgreiches Honigjahr mit starken und gesunden Bienenvölkern in harmonischer Zusammenarbeit zwischen Imkern und Landwirten.



Mögen Eure Bienen fleißig fliegen und reichlich Honig einbringen!

*Christian Trafoier
Obmann des Südtiroler Imkerbunds*

Ehrung zum Ehrenobmann des Südtiroler Imkerbundes

Albert Clementi

Im Jahr 1978 erhielt Albert Clementi von einem Imkerkollegen zwei Bienenstöcke geschenkt. 1982 trat er dem Imkerverein, der Ortsgruppe Terlan-Mölten-Andrian-Nals bei. Seine Leidenschaft für die Bienen und den Verein war groß. Er brachte sich, wenn Not am Mann war, immer ein, teilte sein Wissen mit seinen Freunden und Imkerkollegen. Auch Fortbildungen waren ihm wichtig. Er machte im Jahr 1993 die Ausbildung zum Gesundheitswart und dem Bienensachverständiger. Die jährlichen Lehrfahrten versäumte Albert nie – und die Imkermesse in Piacenza war für ihn geradezu Pflicht. Besonders das gesellige Beisammensein



und den Austausch schätzte Albert sehr. Von 2002 bis 2009 war er Bezirksobmann-Stellvertreter des Bezirks Bozen-Unterland, von 2009 bis 2024 Bundesobmann-Stellvertreter. Albert legte jährlich nicht wenige Kilometer zurück, um an den verschiedensten Bundes-, Bezirks- und Ortsgruppenversammlungen teilzunehmen, den Imkerbund zu vertreten und weit mehr als seiner Passion als Imker nachzugehen. Er ist deshalb auch weitaus über die Landesgrenzen bekannt und geschätzt. In der Ortsgruppe Terlan-Mölten-Andrian-Nals war er seit dem Jahr 1992 Ortsobmann-Stellvertreter, 2016 wurde er schließlich zum Obmann gewählt. Er steht der Ortsgruppe heute noch vor.

Neuigkeiten des Südtiroler Imkerbundes

Meldung Bienenschäden

Die Meldung von Bienenschäden geht direkt an den Bundesobmann



Anschließend informiert dieser einen Vertreter von VOG oder VIP und diese machen gemeinsam mit Imker/in und Gesundheitswart eine Bestandaufnahme, um Bienenschäden zu erheben.

Bitte meldet eure Bienenschäden, um gemeinsam entgegen wirken zu können und Ursachen zu finden.

5 Promille

Bitte unterstützen Sie den Südtiroler Imkerbund mit ihrer Unterschrift auf der Steuererklärung. Hierfür reicht es aus, wenn Sie in

Ihrer Steuererklärung (Unico, 730 oder CU) die Steuernummer vom Südtiroler Imkerbund angeben und im davor vorgesehenen Feld unterschreiben.

Steuernummer Südtiroler Imkerbund: 81011810215

Richtpreis 2024

18,00 Euro _____ für 1 kg Honig
10,00 Euro _____ für ½ kg Honig
6,00 Euro _____ für ¼ kg Honig

Kontakt

Büro Südtiroler Imkerbund +39 0471063990 für telefonische Erreichbarkeit:

Montag bis Freitag: 08:00 - 12:00

Bitte beachten Sie, dass unser Büro zu den oben genannten Zeiten telefonisch erreichbar ist.



Eine Initiative von
**Pflegezentrum
für Vogelfauna
Schloss Tirol**



So legen Sie eine Wildblumenwiese richtig an

Wildblumenwiesen erfreuen sich großer Beliebtheit, sie fördern die Artenvielfalt und bieten vielen Insekten Nahrung und Unterschlupf. Wiesen benötigen nicht viel Pflege, dennoch ist von der Auswahl der geeigneten Saatmischung bis zur richtigen Mähtechnik einiges zu beachten, damit die Blumenwiese auch nach einigen Jahren weiterhin schön gedeiht und blüht.

Je nach Höhenlage und Ausrichtung des Grundstücks ist die beste Zeit für die Aussaat einer Blumenwiese zwischen Mitte April und Ende Mai. Die meisten Blumenwiesen mögen es sonnig, wenn möglich den ganzen Tag über.

Man sollte die Fläche für die neue Blumenwiese nach dem umstechen oder dem fräsen bei größeren Flächen mit einem Rechen einebnen und dann ein bis zwei Tage warten, damit sich die Erde etwas absetzt. Das Saatgut der Blumenwiesen-Mischung soll in sehr geringer Dichte (1 bis 5 Gramm pro Quadratmeter) ausgesät werden. Damit das gut gelingen kann, kann man die Samen mit Sand mischen und mit der Hand breitwürfig austreuen.

Die Aussaat wird dann vorsichtig ganz flach eingeharkt bzw. eingerechnet und mit einem Brett oder einer Rasenwalze bei größeren Flächen angedrückt. Im Frühjahr muss man die frisch angesäte Fläche bei Trockenheit wässern, damit die jungen Keimlinge nicht austrocknen. Bis zum Auflaufen der Samen sollte man die Fläche genau beobachten: Unkräuter oder -gräser sollten in dieser Phase entfernt werden, weil sie sich sehr schnell breit machen. Sobald die ersten Wildblumen keimen, sollte man die Fläche nach Möglichkeit nicht mehr betreten.

Herbst: Bei der Herbstsaat erübrigt sich dies, weil der Boden ohnehin meist feucht genug ist.

So pflegt man Blumenwiesen richtig

Ab der zweiten Saison wird die im Vorjahr angelegte Blumenwiese nicht mehr gewässert und düngen braucht man Wildblumenwiesen nicht, denn damit fördert man nur das Aufkommen unerwünschter Gräser und anderer Pflanzen, die die zarten Wildblumen nur weiter zurückdrängen würden.

Sinnvoll ist die jährliche Mahd. Diese erfolgt unterschiedlich von der Höhenlage nach Abreifen der Blüten zwischen Anfang Juli bis Mitte August. Im Frühherbst kann die Wiese bei Bedarf ein weiteres Mal gemäht werden. Dabei sollte immer hoch abgemäht werden.

Je nach Größe der Blumenwiese kann der Schnitt der Blumen mit einer Sense, einer Motorsense oder bei größeren Flächen auch mit einem Mähbalken erfolgen.

Ein „sehr hoch“ eingestellten Rasenmäher ohne Fangkorb kann auch verwendet werden. Beim Mähen verteilen sich die reifen Samen der Wildblumen auf der Fläche und sollten nicht in den Fangkorb befördert werden.

Das Mähgut sollte man für einige Tage auf der Fläche trocknen lassen und dann einsammeln und kompostieren. Wichtig ist, dass es von der Fläche entfernt wird, damit der Boden mit der Zeit nicht weiter abmagert.

Wird die Wildblumenwiese nicht gemäht finden im Winter verschiedene Kleintlebewesen Unterschlupf und die Vogelwelt auch Nahrung. Rechtzeitig im Frühling sollte man den Boden dann aber vor einer eventuellen Nachsaat erneut vorbereiten indem man das abgestorbene Pflanzmaterial entfernt.



Pflegezentrum für Vogelfauna Schloss Tirol

Pflegezentrum für Vogelfauna Schloss Tirol - Centro recupero avifauna Castel Tirol

Schloßweg 25 Via Castello • I-39019 Dorf Tirol/Tirol • Tel. +39 0473 221 500 • www.gufyland.com • info@gufyland.com

Spendenkonto / Conto corrente offerte: BIC: CRBZIT2B034 - IBAN: IT80A060455900000000045400

Kontrolle der Varroamilbe



Ohrwurm



Speiseöl



Milbenabfall

Als Alternative zur Stockeinlage kann die Befallsstärke auch anhand der Staubzuckermethode erhoben werden.

Ich kontrolliere seit Jahren – wie auf dem Bild zu sehen – mit Küchenpapier, das auf die Einlage gelegt (das Papier muss die gesamte Einlage abdecken) und mit günstigen Speiseöl getränkt bzw. besprüht wird.

Das ist nötig, damit Ameisen und Ohrwürmer den Abfall nicht verfälschen. Sie tragen nämlich die auf der Windel liegenden Varroamilben davon.

Wanderlehrer Heinrich Gufler, Bruneck

Im Kampf gegen die Varroamilbe ist die Kontrolle des natürlichen Abfalls und nach jedem Einsatz eines Mittels von entscheidender Bedeutung.

Monat (täglich)	Natürlicher Varroaabfall pro Tag	Maßnahmen bei Überschreiten des Grenzwertes
Mai	3	Biotechnische Maßnahmen
Juni	5	Biotechnische Maßnahmen
Juli	10	Vorzeitige Hauptentmilbung
August	20	
September	3	Zwischenbehandlung
Oktober	1	Restentmilbung bei Brutfreiheit
November	1	Restentmilbung bei Brutfreiheit

Info-Blatt des Südtiroler Imkerbundes

Sitz der Geschäftsleitung: Südtiroler Imkerbund, Galvanistraße 38, 39100 Bozen,
Tel. 0471-063990, Fax 0471-063991

E-Mail: info@suedtirolerimker.it / **Internet:** www.suedtirolerimker.it

Eigentümer: Südtiroler Imkerbund

Herausgeber: in der Person des gesetzlichen Vertreters,
der Obmann des Südtiroler Imkerbundes, Christian Trafoier,
Mobil: +39 338 653 2269, E-Mail: obmann@suedtirolerimker.it

Verantwortlicher Direktor: Markus Perwanger

Genehmigung des Tribunals: BZ. R. St. Nr. 19/97 vom 21. Oktober 1997